

SPARKASSEN INTERNATIONAL

1. Juli 2022

Die Sparkassenorganisation in Österreich

Die erste Sparkassengründung geht auf das Jahr 1819 zurück als in Wien die Erste Österreichische Spar-Casse entstand. Die Gründungen der Sparkassen erfolgte durch Vereine. Sie sollten das Gegengewicht zu den damals existierenden Bankhäusern bilden. Die Sparkassen waren als Präventiveinrichtung gegen die Verarmung der Bevölkerung vorgesehen und gleichzeitig für die Vermögensbildung der erwerbstätigen Bevölkerung zuständig.

Traditionell wird der österreichische Bankensektor gemäß Rechtsform und (historischer) Kundenausrichtung der jeweiligen Institute in acht Sektoren unterteilt, wobei die Grenzen zwischen den Sektoren zunehmend verwischen. Unterschieden wird zwischen Aktienbanken, Sparkassen, Bausparkassen, Volksbanken, Landeshypothekenbanken, Raiffeisenbanken, Sonderbanken und Zweigstellen von Kreditinstituten aus EU-Mitgliedstaaten.

Der größte Teil der österreichischen Sparkassen sind Aktiengesellschaften. Anteilseigner sind u.a. Stiftungen sowie Anteilsverwaltungssparkassen (AVS), welche die Erträge aus ihren Sparkassenbeteiligungen für gemeinwohlorientierte Tätigkeiten verwenden. Die übrigen Institute bestehen noch in der traditionellen Form von 3 Gemeinde- und 11 Vereinssparkassen.

Autorin:

Jana Gieseler - DSGVO

Der österreichische Bankenmarkt

Gesamtwirtschaftlich besitzt der Bankensektor in Österreich eine eher überdurchschnittliche Bedeutung im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. So war die Bilanzsumme aller Banken 2021 in etwa 3-mal so groß wie die gesamtwirtschaftliche Leistung des Landes. Im Vergleich dazu betrug der europäische Durchschnitt das 2,5-fache des BIP. Das Bankfilialnetz in Österreich ist mit 2.610 Einwohnern pro Geschäftsstelle gut ausgebaut. Im Vergleich dazu liegt der europäische Durchschnitt bei 3.234 Einwohnern pro Geschäftsstelle (siehe Grafiken 1 und 2).

2021 lag der Bestand an ausfallgefährdeten Krediten bei österreichischen Banken mit einem Wert von 3,1% über dem europäischen Durchschnitt von 2%. Die Cost-Income-Ratio der österreichischen Banken lag 2021 mit 62,1% unter dem Niveau anderer europäischer Länder. Die Rentabilität, gemessen am Return on Equity, lag 2021 mit 7,9% über dem Niveau von anderen Banken in Europa (siehe Grafiken 3 und 4).

Der IWF bestätigte im Rahmen seiner Artikel IV-Mission, dass sich das österreichische Finanzsystem während der Pandemie als widerstandsfähig erwiesen hat, mit dem Hinweis, dass die Risiken und Schwachstellen, die bereits vor der Pandemie bestanden haben, angegangen werden müssen.¹

Die österreichischen Tochterbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) leisteten einen wesentlichen Beitrag zur Profitabilität des Sektors. Das konsolidierte Periodenergebnis (nach Steuern) belief sich in der ersten Jahreshälfte 2021 auf 1,4 Mrd. EUR und stieg damit um 56% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an, was überwiegend auf den Rückgang der Risikokosten zurückzuführen ist.²

Mit Blick auf den Ukraine-Krieg läuft es bei der Raiffeisenbank International (RBI) wie bei vielen Unternehmen auf einen Rückzug aus Russland hinaus. Der Prozess des Ausstiegs wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Das zweitgrößte Geldhaus Österreichs ist seit Jahrzehnten intensiv in Russland investiert. Neben Russland gehören die Ukraine und Weißrussland zu den sehr profitablen Gebieten für Raiffeisen, die allein in Russland 2,4 Mrd. EUR an Eigenkapital besitzen.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Fakten zu Österreich und seinen Banken, Wien Oktober 2021, S. 8

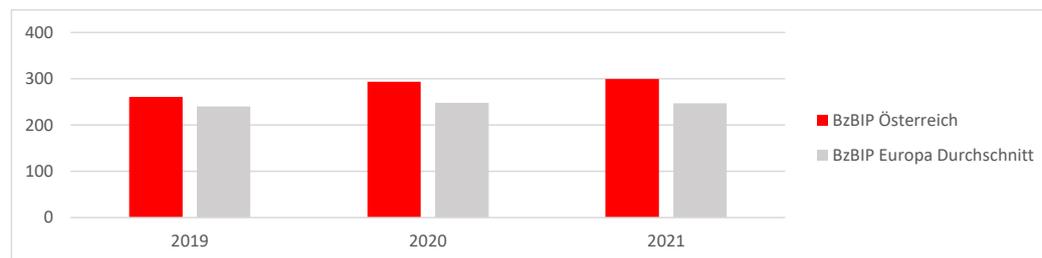
² Vgl., S. 7

Tabelle 1: Die größten österreichischen Banken/Bankengruppen

Gruppe	2021	2020	2019	2018
Erste Group Bank	307	277	246	237
Raiffeisen Bank International (RBI)	192	166	152	140
UniCredit Bank Austria AG	118	119	102	99
BAWAG Group AG	56	53	46	45
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	48	48	44	36

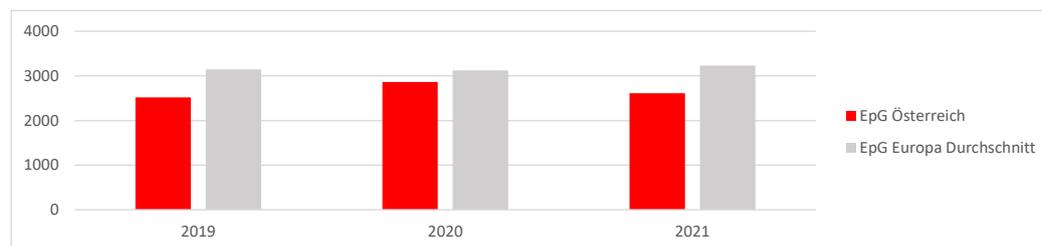
Quelle: Finanzbericht 2021 der jew. Gruppe, Bilanzsumme in Mrd. Euro

Grafik 1: Bilanzsumme Banken zu BIP (BzBIP), in %



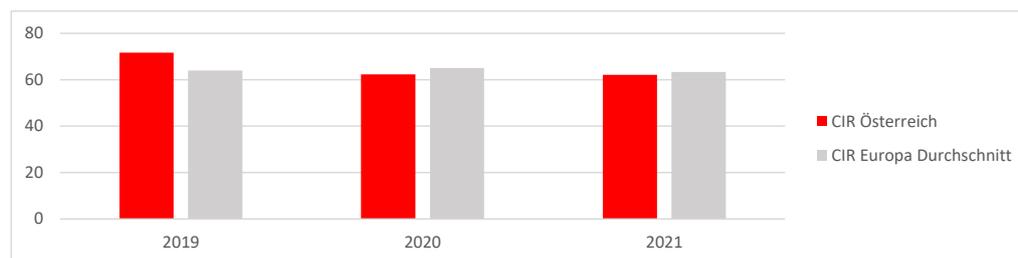
Quelle: Europäische Zentralbank 2022, eigene Berechnungen

Grafik 2: Einwohner pro Geschäftsstelle (EpG)



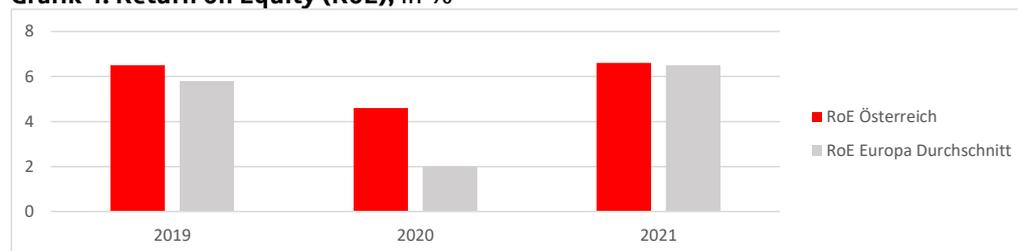
Quelle: Europäische Zentralbank, Eurostat 2022, eigene Berechnungen

Grafik 3: Cost-Income-Ratio (CIR), in %



Quelle: Europäische Zentralbank, 2022

Grafik 4: Return on Equity (RoE), in %



Quelle: EBA Dashboard, 2021

Die österreichischen Sparkassen

Die österreichische Sparkassengruppe besteht aus 48 Instituten: 46 Sparkassen in den Bundesländern, sowie der „Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG“ (Erste Bank Oesterreich) und der „Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse“ (Zweite Sparkasse). In manchen Aufstellungen wird auch die Erste Group Bank AG, die als Holdinggesellschaft und Zentralinstitut fungiert, als 49. Institut hinzugerechnet. Erste Bank und Sparkassen sind flächendeckend in allen neun Bundesländern vertreten. Es gilt ein de facto Regionalprinzip, wobei die Marktgebiete der Sparkassen durch den Haftungsverbundvertrag festgelegt werden.

Die Erste Group Bank AG ist als Holding zuständig für die strategische Ausrichtung ihrer Tochterbanken in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Ungarn, Serbien, Kroatien sowie operativ für die Zentralfunktionen Treasury, Large Corporates und internationales Geschäft. Die Erste Bank Oesterreich verantwortet das gesamte Österreich-Geschäft inklusive Haftungsverbund.

In 2021 konnten 227.329 Neukunden geworben werden. Die Kredite an Kunden der Sparkassengruppe haben sich von 85,7 Mrd. auf 90,9 Mrd. Euro erhöht, was einem Plus von 6,1% entspricht.

Tabelle 2: Strukturmerkmale der österreichischen Sparkassen

Rechtsform	Im weiterhin gültigen Sparkassengesetz von 1979 werden die österreichischen Sparkassen in § 1 Absatz 1 als „von Gemeinden oder Sparkassenvereinen gegründete <i>juristische Personen des privaten Rechts</i> “ definiert. Die Gemeindesparkassen sind Einrichtungen, die durch eine oder mehrere Gemeinden getragen werden, wobei die Gemeinden bis Anfang 2003 voll für die Verbindlichkeiten der Sparkasse hafteten. Die Vereinssparkassen entsprechen in ihren Strukturen in etwa den deutschen freien Sparkassen.
-------------------	---

Seit 1987 haben die österreichischen Sparkassen die Möglichkeit, ihr Bankgeschäft in eine Aktiengesellschaft einzubringen. Die ursprüngliche Sparkasse verbleibt als **Anteilsverwaltungssparkasse (AVS)**, d.h. ihre Funktion umfasst nur noch die Verwaltung der durch sie gehaltenen Aktien an der Sparkassenaktiengesellschaft sowie gemeinwohlorientierte Tätigkeiten.

35 Sparkassen (inkl. Erste Bank Oesterreich und Erste Group) haben ihren Geschäftsbetrieb in eine Aktiengesellschaft ausgelagert. Die übrigen 14 Institute bestehen noch in der traditionellen Form von 3 Gemeinde- und 11 Vereinssparkassen.

Eigentümerstruktur

Als Aktionäre der insgesamt 35 Sparkassen-Aktiengesellschaften fungieren unter anderem 36 Stiftungen und die verbliebenen Anteilsverwaltungssparkassen. Das bedeutet, dass bei einigen Sparkassen-Aktiengesellschaften die Aktien von mehreren Stiftungen bzw. Anteilsverwaltungssparkassen gehalten werden.

Sparkassenstiftungen

Seit 1.1.1999 können die Anteilsverwaltungssparkassen in private Stiftungen umgewandelt werden. Im Falle von Gemeindesparkassen haftet die Gemeinde mit der Umwandlung in die Stiftung nur mehr für die bei Umwandlung bestehenden Verbindlichkeiten, nicht aber für neu eingegangene Verbindlichkeiten, sodass die Haftung sich im Laufe der Zeit gegen Null reduziert und damit der von der EU angenommene Beihilfentatbestand der öffentlichen Hand an Bedeutung verliert. Bisher wurden 35 Anteilsverwaltungssparkassen gemäß § 27a Sparkassengesetz in eine Sparkassenstiftung umgewandelt.

Geschäftstätigkeit Die Sparkassen sind seit 1979 als Universalbanken allen anderen Kreditinstituten gleichgestellt. Der Schwerpunkt liegt traditionell auf Privatkunden, klein- und mittelständischen Unternehmen sowie in der Vermögensverwaltung.

Regionalprinzip/ Marktstellenbereinigung Das Regionalprinzip wurde 1979 abgeschafft. De facto ist das Regionalprinzip wieder eingeführt, da das Spitzeninstitut Erste Bank Oesterreich seine Filialen im Rahmen der Marktstellenbereinigung im Austausch gegen Sparkassenbeteiligungen an die Bundesländersparkassen weitgehend übertragen hat. Insgesamt sind seit 1998 etwa 100 Bankstellen der Erste Bank an die Sparkassen übertragen worden. Marktgebiete der Sparkassen werden durch den Haftungsverbundvertrag festgelegt. Im Burgenland ist die Sparkassengruppe durch Filialen der Erste Bank und der Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl vertreten, die Mitglied des Landesverbandes der niederösterreichischen Sparkassen ist.

Gemeinwohlorientierung/ Corporate Social Responsibility Die Sparkassen erfüllen in ihrem Einzugsbereich auch gemeinnützige, insbesondere soziale und kulturelle Aufgaben. Das gesellschaftliche und soziale Engagement ist freiwillig. Im Jahr 2021 unterstützten Erste Bank und Sparkassen mit insgesamt 18,9 Mio. Euro vielfältige Gemeinwohlaktivitäten wie regionale, soziale, karitative, kulturelle, Jugend- und Bildungsprojekte in ganz Österreich.

Haftungsverbund Erste Bank und Sparkassen haften seit 2002 im Rahmen von wechselseitigen Haftungsvereinbarungen für die Auszahlung der Kundeneinlagen weit über die gesetzlich gesicherten Beträge hinaus. Der Haftungsverbund wirkt ergänzend zur gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung als zusätzliches Sicherheitsnetz. Er ist ein subsidiäres Instrument, das im Absicherungsfall (Eröffnung des Konkurses über ein Mitglied des Haftungsverbunds) nach der gesetzlichen Einlagensicherung in Kraft tritt.

Der Haftungsverbund wird durch die s-Haftungs GmbH getragen, an der die Erste Bank Oesterreich die Mehrheit hält. 2007 wurde er durch einen „wirtschaftlichen Zusammenschluss“ seiner Mitglieder erweitert (gilt seit Januar 2008). Ziele des erweiterten Haftungsverbundes sind die Entwicklung eines effektiven Produktionsverbundes, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling, welche die Marktstellung ausbauen sollen.

In der Grundsatzvereinbarung zum Haftungsverbund, dem alle³ österreichischen Sparkassen angehören, ist zudem ein Früherkennungssystem verankert, um frühzeitig auf wirtschaftliche Schwierigkeiten einer Sparkasse reagieren zu können. 2014 trat der Haftungsverbund 3 in Kraft, der eine vertragsrechtliche Konzernstruktur zum Inhalt hat.

Zweite Sparkasse

2006 wurde auf Initiative der Erste Bank-Stiftung die Zweite Wiener Vereins-Sparkasse gegründet. Sie ermöglicht ein Guthabenkonto für Menschen, die keinen Zugang zu Bankdienstleistungen mehr bekommen. Die Zweite Sparkasse, die eng mit Wohlfahrtsverbänden und Schuldnerberatungen zusammenarbeitet, ist inzwischen in ganz Österreich (außer Vorarlberg) tätig. Überwiegend ist die Zweite Sparkasse in den Filialen der lokalen Sparkassen mit vertreten. Eigene Filialen bestehen in Wien, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Villach.

³ Eine Ausnahme ist die Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, die 2009 mit der Erste Group Bank AG und der Erste Bank Oesterreich eine trilaterale Haftungsvereinbarung abgeschlossen hat.

Tabelle 3: Wichtige Strukturkennzahlen der österreichischen Sparkassen

	2021	2020
Anzahl Mitarbeiter	14.879	15.300
Anzahl Kunden	3,9 Mio.	3,8 Mio.
Geschäftsstellen	867	845

Quelle: Factsheet Erste Bank und Sparkassen 2021

Tabelle 4: Wichtige Bilanz- und GuV-Kennzahlen der österreichischen Sparkassen

	2021	2020
Zinsüberschuss	1.727	1.708
Betriebsergebnis	1.136	957
Ergebnis vor Steuern	1.078	541
Kredite an Kunden	90.909	85.691
Einlagen von Kunden	106.539	98.724
Kredit-/Einlagen-Verhältnis	85%	87%

Quelle: Factsheet Erste Bank und Sparkassen 2021, in Mio. Euro

Das Zentralinstitut: Erste Group Bank AG (Konzernholding)

Gegründet 1819 als die „Erste österreichische Spar-Casse“, ging die Erste Group 1997 mit der Strategie, ihr Retailgeschäft in die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropas (CEE) auszuweiten, an die Wiener Börse. Durch zahlreiche Übernahmen und organisches Wachstum hat sich die Erste Group, gemessen an der Kundenzahl und der Bilanzsumme, zu einem der größten Finanzdienstleister im östlichen Teil der EU entwickelt.

Tabelle 5: Wichtige Kennzahlen der Erste Group Bank AG

	2021	2020
Anzahl Mitarbeiter	44.596	45.690
Anzahl Kunden	16,1 Mio	16,1 Mio.
Geschäftsstellen	2.091	2.193
Bilanzsumme	307	277
Bilanzielles Eigenkapital	23,5	22,4
Betriebsergebnis	3,4	2,93
Ergebnis nach Steuern	1,92	0,78
Harte Kernkapitalquote	14,5%	14,2%
Cost Income Ratio	55,6%	59,0%
Cash-Eigenkapitalverzinsung	11,6%	4,7%

Quelle: Geschäftsbericht Erste Group 2021, in Mrd. Euro

Grafik 5: Übersicht Gruppenstruktur Erste Group Bank AG



Quelle: <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns>, 2021

Der Dachverband: Österreichischer Sparkassenver- band



Tabelle 6: Strukturmerkmale des österreichischen Sparkassenverbandes

Mitglieder	Die 7 regionalen Landesverbände der österreichischen Sparkassen und die 49 österreichischen Sparkassen (inklusive Erste Group Bank), Kooperationspartner gemäß Satzung sind die Anteilsverwaltungssparkassen, Sparkassenstiftungen, der Sparkassen-Prüfungsverband und die Verbundpartner der Sparkassengruppe.
Rechtsform	eingetragener Verein
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Interessenvertretung (national und in der EU)• strategische Diskussionsplattform der Sparkassengruppe• Kollektivvertragsverantwortung• Sparkassenrelevante Beratungs- und Serviceleistungen in den Bereichen Recht, Wirtschaftspolitik, Datenmanagement sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit• Interessenausgleich innerhalb der Sparkassengruppe

Der Österreichische Sparkassenverband ist Mitglied des Weltinstituts der Sparkassen (WIS) und der Europäischen Sparkassenvereinigung (ESV) sowie außerordentliches Mitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes e.V., sowie Mitglied in der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation (Bonn).

Impressum

Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband
Financial Markets & Economics
Charlottenstraße 47
10117 Berlin

Telefon: 030 20225-5281
www.DSGV.de

Gestaltung

Franz Metz, Berlin

Bildnachweis

Seite 1: Jaksuthep Teekul

Verantwortlich

Dr. Thomas Keidel – DSGVO
Thomas.Keidel@DSGV.DE

Autorin

Jana Gieseler
Jana.Gieseler@DSGV.DE

Hinweis

Alle Publikationen dieser Reihe finden Sie unter
[http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/
sparkassen-international/index.html](http://www.dsgv.de/de/sparkassen-finanzgruppe/sparkassen-international/index.html)